**RAHMENLEHRPLAN**

**DEUTSCHER MINDERHEITENUNTERRICHT-**

**-NÉMET KISEBBSÉGI OKTATÁS**

**Deutsche Sprache und Literatur
 (an ungarndeutschen Minderheitenschulen mit zweisprachigem Unterricht und mit Unterricht in der Muttersprache)**

**Jahrgangsstufen 1-4**

**Ziele und Aufgaben**

**Ziele**

* Die SchülerInnen sollen zur Zweisprachigkeit erzogen werden
* Die Kommunikationsfähigkeit der SchülerInnen soll durch Sprachhandlungen entwickelt werden.
* Der Unterricht in der Elementarstufe darf nicht grammatikzentriert sein.
* Der Lehrer soll die Motivation und Fähigkeit der SchülerInnen zum selbständigen Lernen fördern und entwickeln

**1.2. Aufgaben**

Zweisprachigkeit bedeutet für die Gesamtentwicklung der Kinder eine besondere Chance. Ihr Leben wird dadurch bereichert. Sie fördert das kulturelle Einfühlungsvermögen. Das ist besonders wichtig für ein freundschaftliches Zusammenleben der verschiedenen nationalen und ethnischen Gruppen in Ungarn.

Im Unterricht Deutsch als Minderheitensprache werden immer wieder interkulturelle Themen behandelt. Dadurch wecken wir bei den Schülern das Interesse für multikulturelle Werte und leisten einen Betrag zur europäischen Integration.

Für die Erziehung zur Zweisprachigkeit gibt es in der deutschen Minderheit besondere Voraussetzungen. Viele Kinder haben ein sprachliches und kulturelles Vorwissen. Damit haben sie eine Brückenfunktion zu ihren ungarischen Mitschülern und ins Ausland.

Bei der Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen wird die Persönlichkeit des Schülers in den Mittelpunkt gestellt, es muss dabei berücksichtigt werden, dass er Welterfahrung sammelt, sich selbst erprobt, auf Impulse individuell reagiert, Betroffenheit und Freude erlebt, Neugierde entwickelt.

Es müssen Redemittel eingeübt werden, die den verschiedenen Situationen angemessen sind und die benötigt werden, um eine Situation sprachlich zu bewältigten. Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung stehen Sprachhandlungen.

Daraus ergibt sich, dass der Unterricht in der Elementarstufe nicht grammatikzentriert sein darf.

Grammatik ist wichtig, hat aber in dieser Phase einen anderen Stellenwert. Regeln soll der Lehrer mit den Kindern aus Sprachhandlungen und Situationen ableiten, dabei soll er induktiv vorgehen. Die Regeln sollen nicht am Anfang, sondern am Ende des Lernprozesses stehen. Wenn der Lehrer seinen Schülern eine Regel bewusst machen möchte, so ist das kein einmaliger Vorgang, sondern ein längerer Prozess, in dem den Kindern ein grammatischer Sachverhalt allmählich, über Zwischenstufen, immer bewusster wird. Die Lerngruppe geht allmählich vom Rezeptieren zum aktiven Gebrauch der grammatischen Erscheinung über.

Der Sprachunterricht soll schülerzentriert und abwechslungsreich sein. Durch interessante Aufgabenstellungen soll er die Lernbereitschaft der Kinder erhöhen. Handlungs- und projektorientierter Unterricht regt die Klasse zur produktiven Arbeit an, die Kombination von Handeln und Sprechen (themenorientierte Bastelarbeiten, Herstellung von Wandzeitungen, Plakaten, Collagen) steigert die Behaltensleistung der Kinder sehr.

Die Kinder lernen im Laufe der Zeit deutsche Texte selbst zu erschließen. Damit können sie sich selbst Informationen beschaffen. Wenn es möglich ist, sollte der Lehrer im Unterricht Materialien verwenden, die zugleich authentisch und altersgemäß sind. Materialien sind in Schülerzeitschriften, Büchern (Sachbücher, Kinderliteratur), Werbematerialien zu finden. Zum handlungsorientierten gehört auch der geschickte Umgang mit Alphabet und Wörterbuch.

Der Deutschunterricht darf nicht isoliert gesehen werden, sondern stets als Teil der schulischen Erfahrungswelt der Schüler, die sich auf alle Unterrichtsfächer erstreckt. Auch bei der Gestaltung des Deutschunterrichts müssen Möglichkeiten gesucht werden, auf vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen der Schüler in anderen Fächern aufzubauen oder, wo es möglich ist, den Unterricht fächerübergreifend zu gestalten (Muttersprache, Sachkunde, Kunst, …).

Die Themen in diesem Lehrplan sind so ausgewählt, dass sie an den Erfahrungen und an den Kenntnisstand der Schüler anknüpfen und eine thematisch wie sprachlich weiterführende Bearbeitung ermöglichen.

Die Themenbereiche bilden eine offene Liste ohne Hierarchisierung, sie lassen sich schulspezifisch modifizieren und ergänzen.

**2. Allgemeine Anforderungen am Ende der 4. Jahrgangsstufe**

2.1.Sprachverständnis und Sprechen

Reine Artikulation, rhythmisches, deutliches Sprechen z.B. beim Vortragen von Reimen, Gedichten und Zungenbrechern.

Richtige Aussprache in der Alltagssprache, bei Gedichten und beim Zitieren.

Verstehen und Weitergeben von mündlichen Mitteilungen und Anweisungen.

Das Verstehen, Weitergeben und Verwenden von Informationen.

Gesten und Zeichen sprachlich ausdrücken.

Verstehen der Anweisungen und Mitteilungen, angemessenes Reagieren.

Dialoge in Alltagssituationen. Teilnahme am Gespräch: Begrüßung, Verabschiedung, Wunsch, Bitte ausdrücken.

Übertragung des Dialogs auf verschiedene Situationen.

Richtige Verwendung von Frage und Antwort.

Nach gemeinsamer Vorbereitung mit Hilfe des Lehrers Beobachtungen sprachlich darstellen.

Über persönliche Erlebnisse, Bilder und Zeichnungen zusammenhängend erzählen.

Angefangene Geschichten weiterführen.

Geschichten und Märchen szenisch darstellen, vortragen.

Beobachtungen und Erlebnisse zusammenhängend erzählen.

Fähigkeit einer Bildbeschreibung in sechs bis acht Sätzen.

Inhalte der Lesestücke in zusammenhängenden Sätzen zusammenfassen und deutlich wiedergeben und nacherzählen können.

2.2. Lesen und Textverständnis

Entwicklung des Lautlesens.

Verschiedene Texte nach Vorbereitung fließend und lautrichtig lesen.

Textgenaues, deutliches Lesen mit richtiger Aussprache und Intonation.

Beachten der Satzzeichen im Satz und am Ende des Satzes.

Entwicklung des sinnentsprechenden Lesens.

Antworten auf Fragen.

Antworten auf Fragen mit Textstellen belegen.

Kenntnisse selbständig sammeln.

Sammeln von Informationen aus Sachtexten.

Stilles Lesen von kindgemäßen Texten.

Einfache Aufgaben zur Kontrolle der Sinnerfassung lösen.

Verschiedene Textsorten angemessen wiedergeben.

Inszenierung von Märchen, Vortrag von Gedichten mit Wiedergabe ihrer Stimmung.

Ein Märchen mit Hilfe des Lehrers wiedergeben können.

Rezitation von vier Gedichten.

Vertrautmachen mit der richtigen Benutzung von Lexika und Wörterbüchern.

2.3. Schreiben, schriftlicher Sprachgebrauch

Förderung des Schreibens.

Niederschrift abwechslungsreicher Sätze und Texte nach Vorübungen.

Abschreiben von Sätzen und kurzen Texten.

Sammeln von Ausdrücken und Sätzen über Bilder: Reihenfolge, Satzbildung, Überschrift.

Über ein gegebenes Thema 6 bis 8 zusammenhängende Sätze selbständig oder mit Hilfe des Lehrers aufschreiben.

Kennenlernen der Briefform, der Möglichkeiten des Briefschreibens.

Nach Mustern schreiben:

Einladung und Begrüßungskarte.

Weiterentwicklung des Wortschatzes.

Niederschrift der gesammelten Kenntnisse, z.B.

1. Einkaufszettel
2. Anzeige

Persönliche Erlebnisse, Ereignisse, Wünsche schriftlich formulieren können:

1. Wunschzettel
2. Einladung
3. Die Haare waschen
4. Den Tisch decken
5. Beim Arzt
6. Einkaufen
7. Rechtschreibregeln immer bewusster anwenden.

2.4. Sprachbetrachtung und Rechtschreibung

Den Unterschied zwischen Laut und Buchstabe kennen.

Kenntnis des deutschen Alphabets mündlich und schriftlich.

Kenntnis und Übung der wichtigsten Trennungsregeln.

Bekannte und geübte Wörter richtig trennen.

Richtige Verwendung der Wortarten mündlich und schriftlich.

Richtige Benutzung der Artikel.

Verwendung der drei Fälle des Substantivs (Nominativ, Akkusativ, Dativ) im Singular und Plural mit und ohne Präpositionen in bekannten Texten.

Erkennen, Verstehen und Benutzen des Präsens, Präteritums und Perfekts.

Konjugation im Singular und Plural.

Richtige Benutzung der Adjektivendungen bei eingeübten Texten.

Gruppierung der Wortarten (Verb, Substantiv, Adjektiv).

Erkennen und richtiges Benutzen der Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze.

Kenntnis der Wortfolge in den verschiedenen Satzarten.

Richtige Verwendung der Satzzeichen.

Richtiger Gebrauch von Satzanfang und Satzende.

Verwendung der Wortfolge in den verschiedenen Satzarten mündlich und schriftlich.

**3. Stundentafel**

**Jahrgangsstufe 3.**

|  |  |
| --- | --- |
| **Themenbereiche** | **Stundenzahlen** |
| 1. Schule
2. Familie und Umgebung
3. Begegnung mit Tieren und Pflanzen
4. Ernährung
5. Gesundheit und Krankheit, Vorbeugen
6. Familienfeste
7. Märchen
8. Kinderliteratur
9. Ferien
10. Grammatische Themen

 MinderheiteninhalteZur freien Verfügung | 10 Stunden10 Stunden10 Stunden15 Stunden10 Stunden15 Stunden20 Stunden15 Stunden10 Stunden25 Stunden8+(9\*) Stunden28\* Stunden |
| Insg. | 185 Stunden |
| **4. ERARBEITUNG DER LERNINHALTE****Jahrgangsstufe 3** |
| **Themenbereiche** | **Lerninhalte** |
| **1. Schule** | ***Lernziele:**** Die Schüler sollen die deutsche Bezeichnung der Gegenstände erfragen können
* Sie sollen jemanden bitten können, etwas zu wiederholen, erneut zu erklären
* Die Schüler sollen sich bedanken
* Sie sollen formulieren können, dass sie etwas (nicht) wissen oder verstehen.
* Sie sollen jemanden um etwas bitten können

***Methodische Vorschläge:**** Lieder: "Guten Tag, guten Tag…"

 "Die Schule ist aus…"* Spiele: Memory Versteck
* Rollenspiel: "In der Schule"

 "Heute spielen wir Schule"* Bücher: Erhard Dietl: "Wenn Lothar in die Schule geht." "Lothar und das Zeugnis"

 Eveline Hasler: "Der Buchstabenvogel" |
| **2. Familie und Umgebung** | ***Lernziele:**** Die Schüler sollen die Berufe ihrer Eltern nennen und in einfacher Form darüber sprechen können
* Über die Tätigkeiten und Pflichten, die in einer Familie getan werden, sprechen können
* Sie sollen Uhrzeiten und Zeiträume kennen
* Ihren Tagesablauf erzählen können
* Auch die Verwandten benennen können
* Verwandschaftsbezeichnungen kennen
* Die Mitglieder einer Familie charakterisieren können

***Methodische Vorschläge:**** Darstellung von Uhren
* Spiele mit Uhren
* Interviews zu Themen Tagesablauf, Familie
* Teile des Tagesablaufs spielen
* Eigenen Tagesablauf erzählen und aufschreiben
* Bildergeschichte
* Würfelspiel

Stammbaum/Ahnentafel |
| **3. Begegnung mit Tieren und Pflanzen** | ***Lernziele:**** Die Schüler sollen Tiere und Pflanzen benennen und sie in eingeübten Formen beschreiben können
* Sie sollen die Fortbewegung, die "Sprache" und die Tätigkeiten von Tieren benennen
* Die Lebensräume von Tieren kennen
* Über Haustiere erzählen können
* Die wichtigsten Eigenschaften von Tieren und Pflanzen beschreiben
* Über die vier Jahreszeiten erzählen können
* Sie sollen die Lebensweise von Tieren in verschiedenen Jahreszeiten beschreiben können
* Einen Baum in verschiedenen Jahreszeiten beschreiben

***Methodische Vorschläge:**** Tiermärchen und Tiergeschichten
* In Kinderlexika über Tiere und Pflanzen nachschlagen
* Über eigenes Tier erzählen
* Lieblingstiere beschreiben
* Memory, Quartett, Rätsel, Tier- und Pflanzenalphabet
* Pflanzen und Blättersammlung mitbringen lassen
* Pflanzen säen und darüber ein Tagebuch führen
* Bastelarbeiten
* Lieder, Reime, Gedichte über Tiere und Pflanzen
 |
| **4. Ernährung** | ***Lernziele:**** Die Schüler sollen gesunde und ungesunde Ernährung unterscheiden können
* Die Schüler sollen Hygieneregeln beachten
* Über ihre Speisen und Getränke berichten
* Sie erkennen gesunde und ungesunde Essgewohnheiten und entwickeln das Bedürfnis, sich gesünder zu ernähren

***Methodische Vorschläge:**** Obst und Gemüse mitbringen und vorstellen
* Speisepläne entwerfen
* Salate zubereiten
* Joghurt und Müsli probieren
* Marktszenen spielen
* Exkursion zum Markt- selbständig einkaufen
* Hygieneregeln zusammenstellen
* Collagen anfertigen
 |

|  |  |
| --- | --- |
| **5. Gesundheit und Krankheit, Vorbeugen** | ***Lernziele:**** Die wichtigsten Körperteile nennen
* Sinnesorgane nennen und entsprechende Verben zuordnen können
* Mit Hilfe der Sinnesorgane Beobachtungen machen und sie sprachlich ausdrücken können
* Die Schüler sollen über ihr Befinden sprechen und nach dem Befinden anderer fragen können
* Die Schüler sollen über Krankheiten im allgemeinen genauer Auskunft geben können
* Im Bereich Zahnpflege und Zahnarztbesuch sollen sie sich ausdrücken können

***Methodische Vorschläge:**** Buch: ……………………..Hansi beim Zahnarzt
* Rollenspiele: Beim Zahnarzt

 Mutti, ich bin krank Telefonat mit dem Arzt* Bildergeschichten

Richtiger Umgang mit der Zahnbürste |
| **6. Familienfeste** | ***Lernziele:**** Die Schüler sollen Familienfeste nennen können
* Die charakteristischen Wörter zu den Familienfesten kennenlernen
* Über eigene Erfahrungen mit Festen erzählen können
* Glückwünsche ausdrücken können
* Einen Wunschzettel zusammenstellen können
* Die Bräuche in Ungarn und in einem deutschsprachigen Land vergleichen

***Methodische Vorschläge:**** Lieder und Gedichte zu den Familienfesten "Wie schön, dass du geboren bist" von Rolf Zukowski "Wir wünschen dir…"
* Weihnachtslieder
* Basteln von Weihnachts- und Osterkarten
* Wunschzettel schreiben
* Adventskalender basteln
* Einladung zum Geburtstag schreiben
* Klassendekoration zu Weihnachten und Ostern
* Krippenspiele einstudieren
* Weihnachtsfest in der Klasse organisieren
 |
| **7. Märchen** | Jeder Lehrer entscheidet selbst, welche Märchen, Reime, Gedichte, Geschichten in der dritten Klasse bearbeitet werden sollen. Auch Wortschatz (Typisches aus der Märchenwelt), Redemittel, Lernziele und Methodik wählt jeder Kollege selbst aus.Wichtig ist, dass die Kinder das Märchen verstehen und darüber in einfacher Form sprechen können. |
| **8. Kinderliteratur** | Auch zu diesem Themenkreis gelten die Hinweise, die zur Behandlung von Märchen und Kinderliteratur in den Anmerkungen der 2. Klasse gemacht wurden.Da die Schüler inzwischen ein weiteres Jahr Deutsch gelernt haben, müssen die Anforderungen natürlich erhöht werden. |
| **9. Ferien** | ***Lernziele:**** Auskünfte einholen können
* Über Pläne in den Ferien sprechen können
* Einfache Beschreibungen, Einladungen und Grüße formulieren können
* Anleitungen und Spielregeln verstehen und weitergeben können
* Adressieren können
* Verbote verstehen und formulieren können
* Nach dem Weg fragen und einen Plan lesen können

***Methodische Vorschläge:**** Lieder und Reime
* Spiele: Spiele für unterwegs Kofferpacken Puzzles von Urlaubszielen Die einsame Insel
* Tages- und Reisepläne zusammenstellen
* Auskünfte einholen, nach dem Weg fragen
* Wandzeitung herstellen
* Eine Fotoreportage oder eine Collage betrachten und darüber sprechen
 |
| **10. Grammatische Themen** | Verb* Präsens (Konjugation regelmäßiger Verben im Präsens
* Präteritum
* Imperativ

Substantiv* Singular, Plural
* Nominativ, Akkusativ, Dativ
* Pronomina (Personal- und Possessivpronomina)
 |

**5. Detaillierte Entwicklungsanforderungen für Deutsch**

**(die minimalen Anforderungen sind fett gedruckt)**

**Jahrgangsstufe 3**

* + 1. ***Sprachverständnis und Sprechen***

Die Schüler sollen…

* Informationen verstehen und mitteilen können
* Erlebnisse zusammenhängend, folgerichtig, kurz und lebendig erzählen können
* **Erlebnisse lebendig und folgerichtig erzählen**
* **Wesentliche und charakteristische Merkmale von Gegenständen, Personen und Tiere benennen können**
* Einfache Gesprächsregeln einhalten
* In verschiedenen Situationen Dialoge führen können
* **Ein Lesestück inhaltlich weitergeben können**
* Geschichten und Märchen spielerisch vortragen können
* Auf gute Artikulation achten, dabei ausdrucksvoll und natürlich sprechen
	+ 1. ***Lesen und Textverständnis***

Die Schüler sollen…

* **Bekannte Texte flüssig, klanggestaltend lesen**
* Aus einfachem Text selbständig Informationen gewinnen
* Aus Zeitungen, Zeitschriften, Kinderlexika Informationen gewinnen
* **Zu den einzelnen Textteilen Fragen stellen können**
* Einige Textarten kennenlernen

z.B.: Erzählung, Märchen, Fabel, Gedicht

* Kurze authentische Texte von deutschsprachigen Autoren (z.B.: Janosch, Guggenmos) kennenlernen
	+ 1. ***Schreiben, schriftlicher Sprachgebrauch***

Die Schüler sollen…

* **Wörter aus dem Grundwortschatz richtig schreiben**
* **Einfache Bilder in Schriftsprache umsetzen können**
* **Textteile, Sätze den Bildern zuordnen**
* **Bilderreihe ordnen**
* Einen oder mehrere Sätze zu jedem Bild schreiben
* Eine passende Überschrift finden
* Einfache Sachtexte zusammenstellen können
* Anzeige
* Kochrezepte
* **Wünsche und Aufforderungen in einfacher Form darstellen**
* Wunschzettel
* Einladung
* …
* Situationen in Form eines Dialogs schriftlich darstellen
* beim Arzt
* im Geschäft
* …
	+ 1. ***Sprachbetrachtung und Rechtschreibung***

Die Schüler sollen…

* Wörter aus dem Grundwortschatz richtig schreiben
* **Die neu gelernten Wortarten und ihre Aufgaben kennen**
* Personalpronomen/ Fürwörter sind Stellvertreter von Substantiven
* Verben in der Gegenwart, Vergangenheit (Präteritum, Perfekt)
* Adjektive/ Eigenschaftswörter kennzeichnen unterschiedliche Eigenschaften und Merkmale
* Die Wortarten richtig anwenden
* **Die drei Fälle des Substantivs** (Nominativ, Akkusativ, Dativ) **im Singular und Plural richtig verwenden können**
* **Die Verben bekannter Texte in Präsens/ Präteritum/ Perfekt richtig verwenden**
* **Die Hilfsverben haben/ sein anwenden können**
* **Wörter in Wörterbüchern, Lexika nachschlagen können**
* Alphabetische Ordnung von Wörtern nach dem Zweit- und Drittbuchstaben finden